

Ausgabe Nr. 15
September 2011
Postvertrieb 76900



AWO *Z*ei~~t~~ung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



AWO 2020

GRUSSWORT	3
THEMA	4
Zukunftswerkstatt	4
ORTSVEREINE	6
Potenziale weiterentwickeln	6
AWO feiert	6
AWO unterwegs	7
KREISVERBÄNDE	8
Persönliche Stärken nutzen	8
Vitamine am Abend	8
Neue Eindrücke und Ideen	8
Am Kap der guten Hoffnung	9
BEZIRKSVERBAND	9
Engagement anerkennen	9
14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	10
AWO Altenpflege	10
PROFESSIONELL	11
Schutzraum mit Atmosphäre	11
Seit 20 Jahren in der Pflege	11
Rund um den Turm	12
MITGLIEDERKAMPAGNE	13
AWO INFORMIERT	14
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: Patrizia Tilly/Fotolia

Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Referentin Verbandsmanagement
 Kyffhäuserstraße 77
 D-70469 Stuttgart
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199
 gsp@awo-wuerttemberg.de
 www.awo-wuerttemberg.de und
 www.awo-pflege.net.

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall) und die Vorsitzende Marianne Beck.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

Die Redaktion dankt allen, die für ihren Bericht nicht nur die Information liefern, sondern auch Bilder zur Verfügung stellen. Leider können wir nicht alle drucken, wir müssen also wählen. Dabei geht es um die Qualität des gelieferten Bildes die wichtigste Rolle. Zunächst muss es in einer druckfähigen Auflösung vorhanden sein. Auch mit modernen Mitteln der Bildbearbeitung kann man nicht jedes Bild auf entsprechendes Niveau bringen. Ganz schwierig wird es mit ausgedruckten Bildern. Da reicht oft schon die Scannerleistung nicht, um eine verwertbare Datei zu erzeugen.

Aber auch die Bildaussage spielt eine Rolle. Ist das Bild sympathisch, kann man es mit einem Blick erfassen? Schließlich erhalten nicht nur Mitglieder und Mitarbeiter die AWO-Zeitung, sie geht auch an Politik und Verwaltung, an Minister, Landräte, Bürgermeister und viele Stellen mehr.

Und schließlich spielt auch die Menge an Beiträgen, die wir erhalten haben, eine wichtige Rolle. Je knapper der Platz, umso schwerer die Entscheidung. Sollte Ihr Bild einmal nicht gedruckt werden – bitte seien Sie nicht enttäuscht. Es ist keine Aussage über Sympathie oder gar eine Bewertung Ihres Beitrages.

In Ausnahmefällen kann es schon einmal sein, dass ein Bild von besonderer Bedeutung ist. Sie haben etwa viel Zeit und Mühe aufwenden müssen, Ihre Teilnehmer oder Klienten zu einem Bild zu überreden. Wenn Sie uns das mitteilen, versuchen wir natürlich, dieses Bild zu bringen.

Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Kyffhäuserstraße 77
 70469 Stuttgart
 gsp@awo-wuerttemberg.de
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199
 Mo-Do 9.00-12.00 Uhr

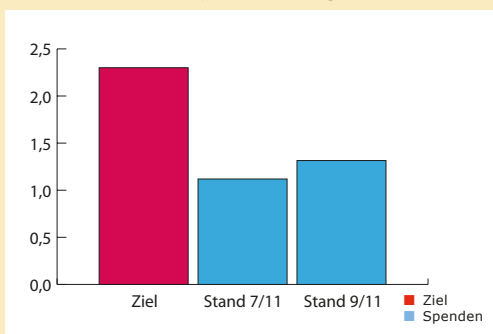
**Redaktionsschluss für Heft 16:
 13. Oktober 2011**

Spendenthermometer Projekt Jugendarbeit vor Ort

Zur Stärkung der Jugendarbeit in der AWO soll mit dem Projekt Jugendarbeit vor Ort beim Jugendwerk eine zusätzliche eine halbe Personalstelle geschaffen werden. Dazu sind Spenden von rund 2 300 Euro pro Monat notwendig.

Aktuell beteiligen sich 47 Gliederungen finanziell am Projekt und es kommen monatlich 1315 Euro zusammen. Damit wurde eine weitere große Hürde genommen, von unserem ehrgeizigen Ziel trennen uns nun weniger als 1000 Euro pro Monat!

Bedanken möchten wir uns dieses Mal bei den Ortsvereinen Blaubeuren und Welzheim, die sich neu am Projekt beteiligen und bei den Ortsvereinen Weil im Schönbuch und Weinsberg, die ihren Förderbeitrag erhöht haben. Und besonders bedanken wir uns beim Kreisverband Esslingen, der zukünftig das Projekt mit 100 Euro pro Monat unterstützt.





AWO – fit für die Zukunft

Unsere Mitgliederwerbeaktion, unsere Qualitätsoffensive im Dienstleistungsbereich, unsere Überlegungen über eine moderne Vereinsstruktur: Das alles dient dazu, unseren Verband den modernen Möglichkeiten und Anforderungen anzupassen. Die Idee, eine Zukunftswerkstatt durchzuführen, wurde von der Geschäftsführerkonferenz angestoßen und vom Bezirksvorstand, also den Ehrenamtlichen, gerne aufgegriffen.

Heraus kamen an einem arbeitsreichen Samstag eine Fülle von Ideen, die Angebote der AWO für die Menschen in Württemberg attraktiver zu machen und zwar sowohl im Seniorenbereich, als auch bei den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Gerade hier hat die AWO Württemberg noch erheblichen Nachholbedarf.

Der Bezirksverband wird gemeinsam mit den Kreisverbänden daran arbeiten müssen, diese Defizite aufzuarbeiten. Die Tatsache, dass fast alle Kreisverbände sowohl durch ihre Geschäftsführer, als auch durch die jeweiligen Kreisvorsitzenden vertreten waren, zeigte, dass ein Nerv unseres Verbandes getroffen wurde. Dadurch wurde es auch möglich, die Bedürfnisse der Kreisverbände für größere Projekte

wie etwa Kitas und die Bedürfnisse der Ortsvereine anzusprechen und die notwendigen Hilfestellungen zu artikulieren.

Wir waren uns auch darüber einig, dass wir eine ähnlich dichte Diskussion über die Struktur unseres Verbandes brauchen. Auch hier wird die Gemeinsamkeit von Haupt- und Ehrenamt gefragt sein, um umfassend die Fragen anzugehen:

Wie können wir Hilfestellung geben bei der Suche nach ehrenamtlichen Vorständen?

Welches Erfolgsrezept haben unsere erfolgreichen Ortsvereine?

Was können, sollten, die OV-Ansprechpartner bewirken?

Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk aussehen, um etwa einer Überalterung im Ortsverein vorzubeugen?

Wie kann das Misstrauen mancher Ortsvereine überwunden werden, mit dem Kreis-/Bezirksverband zusammen zu arbeiten, und rechtzeitig vor der Auflösungsabsicht oder der Einstellung einer Dienstleistung um Hilfe zu bitten?

Wie können wir unsere Mitglieder ermuntern, aufgeschlossen ihr Umfeld zu betrachten und Neues zu wagen – mit Hilfe des Nachbarortsvereins, des Kreis- oder des



Foto: Christina Klaus

Bezirksverbandes – Defizite unserer Gesellschaft wahrzunehmen und aufzugreifen?

Diese Punkte sind überlebenswichtig für unseren Verband. Wir hoffen, dass diese Zukunftswerkstatt uns ein Stück näher gebracht hat in der Zusammenarbeit mit den einzelnen Gliederungen untereinander, aber auch mit dem Jugendwerk, das sich ebenfalls rege beteiligt hat. Die Diskussion hat gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk ist. Die finanzielle Unterstützung, die viele Ortsvereine schon gewähren, trägt Früchte und sollte noch ausgebaut werden.

Wir sind auf dem richtigen Weg, aber es muss noch viel angepackt werden. Ich wünsche allen unseren Mitgliedern beim Lesen unserer Zeitung viel Freude, und ich hoffe, dass sie Mut macht, sich weiter für die AWO einzusetzen!

Marianne Beck

Vorsitzende des Bezirksverbandes der AWO-Württemberg e.V.

Es hat sich gelohnt!

AWO führt Zukunftswerkstatt durch und diskutiert über die eigene Zukunft

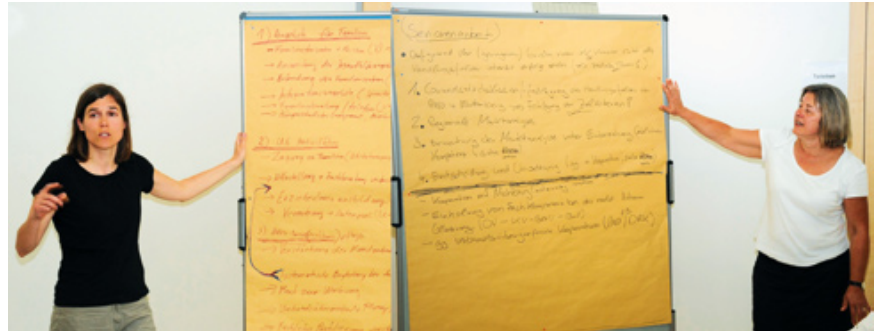
Wohin entwickelt sich die AWO in Württemberg? Wo wird mein Ortsverein im Jahr 2020 stehen? Diese und viele anderen Fragen wurden bei der Zukunftswerkstatt diskutiert, welche die AWO Württemberg in Stuttgart durchführte.

Es vergeht kaum eine Mitgliederversammlung einer AWO-Gliederung in Württemberg, ohne dass die dortigen Verantwortlichen verschiedene Tatsachen beklagen: Die AWO hat zu wenige aktive Mitglieder, zu wenige junge Mitglieder, zu wenige Mitglieder überhaupt. Trotz der erfolgreichen Mitgliederkampagne sind wir in der Regel froh, wenn der Mitgliederstand gehalten werden kann.

Dies ist beileibe nicht nur ein Thema für die AWO in Württemberg. Diese Rahmenbedingungen betreffen in der Regel fast alle größeren Organisationen: Die Tatsache, dass zum Beispiel junge Menschen nicht mehr bereit sind, sich für das ganze Leben an eine Organisation oder einen Verein zu binden. Und wenn dies der Fall ist, dann erwartet man eine eindeutige Gegenleistung, sofort und unmittelbar. Vereine, wie die AWO, die sich für sozial Schwache einsetzt, die keine direkte Gegenleistung bieten kann, haben es hier schwer. So wie die Kirchen oder die Gewerkschaften auch.



... die offenbar auf viel Interesse stoßen.



Valerie Nübling (JW) und Birgit Köpsel (KV Heidenheim) präsentieren Ergebnisse ...

Bei der AWO kommt noch ein anderer wichtiger Bereich hinzu: unsere professionellen Dienste – soziale Arbeit, die sich in aller Regel am „Sozialmarkt“ behaupten, sich dem Wettbewerb stellen muss. Hinzu kommt unsere Vereinsstruktur, in der ehrenamtliche Vorstandsmitglieder zusammen mit hauptamtlichen Fachleuten die AWO vor Ort voranbringen sollen.

Wo steht mein Ortsverein im Jahr 2020?

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen erfordert von allen Beteiligten mehr als guten Willen. Schon im letzten Jahr beschloss der AWO-Bezirksvorstand, dass die AWO in Württemberg hierzu eine breite Debatte im Rahmen einer Zukunftswerkstatt führen wird. Allerdings keine Zukunftswerkstatt im Sinne der Sozialwissenschaftler Jungk und Lutz. Wir wollten außerhalb einer Sitzung und einer vorher definierten Tagesordnung einen Tag für die Zukunft der AWO investieren. Fragen klären, die da lauten: Wie sieht mein Ortsverein im Jahr 2020 aus? Oder: Welche Voraussetzungen muss ich als Kreisverband beachten, damit mein ambulanter Pflegedienst sich am Markt behaupten kann? Jede AWO-Gliederung und jeder sozialer Dienst der AWO

kann weitere dieser Fragen beitragen.

Zielgruppe der Zukunftswerkstatt waren die Vorsitzenden der AWO-Kreisverbände und die Geschäftsführer der AWO-Gliederungen oder deren Gesellschaften, der AWO-Bezirksvorstand und die leitenden Mitarbeiter des AWO-Bezirksverbands. Am 28. Mai 2011 konnte dann die Bezirksvorsitzende Marianne Beck über 40 Teilnehmer in Stuttgart begrüßen.

Eine Vorbereitungsgruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen bereitete die Zukunftswerkstatt vor. Und sie suchte zwei professionelle Moderatoren, die den Tag strukturieren sollten. Mit Ludwig Pott aus Bonn und Heinz Janning aus Bremen wurden zwei Profis engagiert, die die AWO seit vielen Jahren kennen.

Die Aufgaben sind gewaltig

Ludwig Pott bezeichnete die Zukunftswerkstatt dann auch als „Reform bei laufendem Motor“ und er hatte natürlich Recht. Die Moderatoren teilten den Tag thematisch in vier große Bereiche ein: Seniorenarbeit, Pflege und Demenz, Kinder und Familie und Jugendliche. Auch die Struktur der ersten inhaltlichen Runde war klar gewählt: So fanden sich die Mitglieder des Bezirksvorstands, die hauptamtlichen Mitarbeiter aus den Kreisverbänden

und die ehrenamtlichen Mitglieder aus den Orts- und Kreisverbänden zusammen und diskutierten die Themen – reihum. Zahlreiche Argumente wurden ausgetauscht, aufgeschrieben und diskutiert. Als fruchtbar erwies sich die unterschiedliche Zusammensetzung der Teilnehmer der Zukunftswerkstatt. Schnell war klar, dass ein hauptamtlicher Mitarbeiter oft eine andere Sichtweise eines Problems entwickeln muss, weil er etwa an die Finanzierung des Projekts denkt, wo ein Ehrenamtlicher einfach seine Wünsche äußern kann.

Schon beim Mittagessen zeichnete sich ab, dass die Aufgaben gewaltig sind. Und dass der Zukunftstag in erster Linie Wünsche, Argumente und Inhalte sammelt. Als sehr angenehm wurde die Diskussion empfunden. Mal ehrlich: Welche Gliederung nimmt sich regelmäßig Zeit, die eigene Arbeit außerhalb einer Sitzung zu reflektieren?

An guten Ideen kein Mangel

Interessant war es auch, dass sich Teilnehmer ohne den normierten Sitzungsablauf kennen lernen konnten. Alle Welt spricht bei großen Organisationen von einer Vernetzung der Inhalte und Personen. Dieser Tag hat gezeigt, dass es der AWO in Württemberg nicht an guten Ideen oder an gutem Personal fehlt. Im Gegenteil. Die Ergebnisse des Tages wurden auf vielen Seiten zusammengetragen und gewertet, damit klar war, welche Themen als die wichtigsten gesehen werden. Fa-



Ludwig Pott und Heinz Janning



Im Plenum: Fast alle Vorsitzenden und Geschäftsführer der AWO in Württemberg beraten über die zukünftige Entwicklung ihrer AWO.

Alle Fotos: Stefan Oetzel

zit: Die AWO in Württemberg hat auch nach über 90 Jahren ideelle und politische Ziele. Unsere „Firmen“ – die sozialen Dienste, sind kein Selbstzweck für hochbezahlte Manager. Die Arbeit der AWO ist notwendiger denn je.

Viele waren müde am Ende des Tages, der Kopf aber war frei. Der Tenor zum Tag war eindeutig: Es hat sich gelohnt.

Die Vorbereitungsgruppe übernahm auch die erste Runde der Auswertung der Zukunftswerkstatt. Schnell waren wir uns einig, dass der Mitglieder- und Verbandsbereich zu kurz gekommen war. Die Frage „Wo steht mein Ortsverein im Jahr 2020?“ konnte noch nicht beantwortet werden – wenn es denn auf diese Frage tatsächlich je eine eindeutige Antwort gibt.

Die Zukunft ist ein Prozess

Die Nachbereitungsgruppe wird daher dem Bezirksvorstand, dem Bezirksausschuss und der Konferenz der Geschäftsführer vorschlagen, einen weiteren Zukunftstag durchzuführen. Thema: Der Verbandsbereich.

Ebenso war klar geworden, dass es in Zukunft einen Prozess der Zukunftsdebatte geben muss. Damit ist gemeint, dass sich die Verantwortlichen der AWO Württemberg – jeder in seinem Arbeitsbereich,

Haupt- und Ehrenamtliche – nicht nur alle zehn Jahre mit den Themen Weiterentwicklung, Vernetzung und Zukunftsprojekten beschäftigen dürfen. Die Zukunft der AWO ist eine permanente Aufgabe. Für uns alle.

Stefan Oetzel

In der ersten Zukunftswerkstatt wurden für die verschiedenen Gebiete bereits viele Ergebnisse erarbeitet und Projekte angestoßen. So wird es im Bereich **Seniorenarbeit** ein Strategiepapier Altenhilfeangebote geben, das sich mit dem flächendeckenden und vernetzten Angebot der AWO in ganz Württemberg beschäftigt. In Sachen **Pflege** wird es zukünftig weiterhin darum gehen, mehr Mitarbeiter zu gewinnen, die durch eine zentrale Stelle für Personal betreut werden, gerade auch was Fortbildungen, fachliche Fragen oder auch Stressbewältigung angeht. Zudem wird kontinuierlich an innovativen Konzepten in der Altenhilfe gearbeitet.

Auf dem Gebiet **Kinder und Familien** sollen Familienzentren gegründet werden und die Integrationsangebote ausgebaut werden. In Sachen **Jugend** will man eine einheitliche Zielsetzung für die Jugendarbeit in Württemberg erarbeiten sowie Beratungskompetenz aufbauen.

OV Wertheim

Potenziale weiterentwickeln

Neuer Vorsitzender machts möglich: Fusion bei der AWO Wertheim

Die AD(H)S-Selbsthilfegruppe hat sich unter das Dach der Arbeiterwohlfahrt begeben.

Gemeinsam ist man stärker. Daher schließt sich nun die Selbsthilfegruppe AD(H)S*-Erkrankter der Arbeiterwohlfahrt in Wertheim an. Der AWO-Vorstand begrüßt diese Fusion. Unter dem AWO-Dach sei die Gruppe gut aufgehoben und solle die Möglichkeit bekommen, ihre Potenziale weiterzuentwickeln. Auch einen neuen Schwerpunkt soll es geben: die Beratung Erwachsener, die an AD(H)S erkrankt sind. Diese tun sich schwer, auch weil es hier kaum wirksame Medikamente gebe. Daher will man weiter mit dem medizinischen Studienzen-

trum Würzburg kooperieren. Ein weiterer Vorteil, den die AWO auf diesem Gebiet einbringen kann, ist ihre bundesweite Erfahrung in Sachen Erziehungsberatung.

Für die Beratungsstelle, die hierzu in Wertheim eingerichtet werden soll, werden weitere ehrenamtliche Helfer gesucht. In dem Büro sollen betroffene Familien mit ihren Kindern Beratung erhalten, etwa zu Themen wie Gewalterfahrungen, Schulproblemen, Verwaltungsaufälligkeiten, Paarkonflikten und vielem mehr. Multi-Problem-Familien sollen oberste Priorität haben. Eine Fachkraft soll das AD(H)S Coaching übernehmen.

Kontakt: www.wertheim.de.

* AufmerksamkeitsDefizit (Hyperaktivitäts)Störung

AWO feiert

OV Heuchelberg-Leintal

Fest für die Generationen

Der Ortsverein feierte zwei Tage lang seinen 25. Geburtstag

Ein Vierteljahrhundert ist kein Pappentstiel. So feierte der AWO Ortsverein Heuchelberg-Leintal sein 25. Jubiläum und 91 Jahre Arbeiterwohlfahrt gleich zwei Tage lang. Am ersten Abend im Kulturgebäude stand ein feierlicher Festakt auf dem Programm mit 90 geladenen Gästen, der Gemeindeverwaltung, der Parteien, den Schulen,

der Diakonie, dem DRK und der diversen AWO-Einrichtungen und Verbände.

Am Samstag kamen über 300 Gäste zum Generationenfest am Leingartener Pflegeheim, Einwohner der Gemeinde und Freunde der AWO. Klaus Keller, Vorsitzender des Ortsvereins, betonte: „Die Besucherresonanz hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen.“ Reichlich Beifall gab es für den Auftritt der Seniorentanzgruppe „Tanz mit, bleib fit“. Viele schwangen selbst das Tanzbein. Die Kinder freuten sich über Trampolin, Rutschbahn, Geschicklichkeitsspiele oder Flohmarkt. Gestaltet und betreut wurde das Kinderprogramm maßgeblich vom Bezirks-Jugendwerk.



Die Seniorentanzgruppe in Aktion Foto: Klaus Keller

OV Renningen

Nach Ermessen helfen

Die Mitglieder wollen die Jugendarbeit unterstützen

Die Mitglieder des AWO Ortsvereins Renningen/Malmsheim wollen Projekte der Jugendarbeit mit ihren Mitgliederbeiträgen unterstützen. Das beschlossen sie bei der Jahreshauptversammlung 2011.

Da nicht alle Eltern Geld für das Schulessen ihrer Kinder oder für Schulfahrten aufbringen können, spendeten die Mitglieder 500 Euro für soziale Hilfen an Renninger Schulen.

Mit diesem Betrag sollen Schulleiter nach ihrem Ermessen Kindern anonym helfen können. Ein Scheck über 500 Euro wurde bereits Rektor Kicherer übergeben. Dieser Betrag soll den Kindern, die die Schulen vor Ort besuchen, zu Gute kommen.

OV Bad Schussenried

Info und Unterhaltung

Stadtfest in Bad Schussenried

Der Ortsverein beteiligte sich, unterstützt vom Jugendwerk der AWO Württemberg, am Stadtfest: Die Jugend sollte angesprochen werden. Mit Spielen und vor allem der Buttonmaschine waren sie der Anziehungspunkt für Kids und Jugendliche. Prospektmaterial über die Angebote für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der AWO zu Ferienfreizeiten und Sprachreisen, aber auch zum freiwilligen sozialen Jahr oder dem Bundesfreiwilligendienst wurde verteilt.



Die Buttonmaschine kommt gut an bei den Kleinen. Foto: Jugendwerk

AWO unterwegs

OV Böblingen

Kulturerbe der Welt

Senioren genossen den Harz

Dank AWO Böblingen konnten 15 Seniorinnen und Senioren in Bad Lauterberg im Harz Urlaub machen. Der Park des Vier-Sterne-Hotels mit Schwimmbad am Kurpark lud zu vielerlei Aktivitäten ein, aber auch zur Erholung. Es wurde durch

die Altstadt gebummelt oder mit dem Lift der Hausberg bezwungen. Auf der Bergterrasse mit schönem Ausblick schmeckten Kaffee und Kuchen besonders köstlich. Viele Ausflüge in die Umgebung rundeten die Reise ab. Zu den Höhepunkten

OV Schelklingen

Tolle Tage in Österreich

Mit dem Bus nach Wien

Vier Tage Wien stand auf dem Programm der 25 Mitglieder, Gönner und Freunde des AWO Stadtverbandes Schelklingen. Der Panoramablick aus dem Hotel beim Stephansdom war bereits die Reise

wert. Auch die Riesenschnitzel im Figlmüller, die Stadtrundfahrt, der Naschmarkt, das Schloss Belvedere samt Gartenanlage, die Hofburg oder das Sissi-Museum, das zu den meistbesuchten Stätten österreichi-

OV Ochsenhausen

Voller Eindrücke

Ochsenhausen an der Ostsee

Im Juni verbrachten 21 Personen des Ortsvereins Ochsenhausen sechs Tage in Rerik an der Ostsee. Das AWO-Sano Feriendorf war das Quartier, von dem aus sie zu Ausflügen in die nähere Umgebung starteten.

Einer davon ging nach Wismar zu einer Stadtführung. In Schwerin folgte eine Rundfahrt mit dem „Zügle“ durch die Stadt, in Warnemünde eine Schifffahrt auf der Ostsee. Anschließend ging es nach Rostock, wo jeder freie Zeit für seine eigenen Erkundungen hatte. Die Gruppe kehrte gut erholt und mit vielen Eindrücken von der Ostsee zurück und freut sich schon auf das nächste Jahr. Das Ziel steht schon fest, so viel sei verraten.

OV Waldenbuch

Schöne Erinnerungen

Jahresausflug zum Klopeiner-See

St. Kanzian am Klopeiner-See hieß das Ziel der AWO Waldenbuch. Dort führte die beliebte Reiseleiterin Zita durch das schöne Land Kärnten.

Die Route ging von Klagenfurt durch das Gurktal nach Gurk in den Dom. Hier ist das Grabmal der heiligen Hemma, die schon Augenerkrankungen geheilt haben soll. Nach der Burg Hochosterwitz, warteten im Hotel Kärntner Spezialitäten. Auch das Bürgermeisterpaar Lutz besuchte die AWO-Reisenden.

Eine Fahrt mit dem Klopeiner-Bähnle zum Wildtiermuseum, Gala-Diner und Tanz bildeten den gelungenen Abschluss, bevor am es am nächsten Tag mit schönen Erinnerungen nach Hause ging.

zählten das Rosarium oder das Unesco Weltkulturerbe, die Stadt Quedlinburg.



Böblinger auf Reisen: Auch das Wetter spielte mit.

scher Geschichte zählt. Den würdigen Abschluss machte ein Buffet beim traditionsreichen Heurigen-Weingut Mayer in Heiligenstadt.



Die Reisegruppe vor dem Schloss Belvedere.

OV Steinlach

Herrliche Reise

Von Steinlach nach Osttirol

Als die 36 Teilnehmer der AWO-Seniorenreise am Samstagabend zuhause ankamen, waren sie bestens gelaunt. Kein Wunder, fünf Tage Osttirol und viele Eindrücke lagen hinter ihnen.

Über Kufstein am Inn und Kitzbühel ging es nach Matri. Im Tauernental bewunderten die Reisenden einer der schönsten Talabschlüsse der Ostalpen. Mit dem Bummelzug und per pedes ging es in die Jausenstation Venedigerhaus.

Auch eine Rundfahrt über die Kärntner Seen stand auf dem Programm, ein Besuch im Wallfahrtsort Maria Wörth oder eine Alpenpanoramafahrt.

In Velden wurde die Filmkulisse von „Ein Schloss am Wörthersee“ bestaunt.

KV Heidenheim

Persönliche Stärken nutzen

Das „Herz“ der Arbeit mit den Jugendlichen ist die sozialpädagogische Betreuung – ein Resümee zu zwei Jahren „Berufseinstiegsbegleiter“ in Trägerschaft der AWO Heidenheim

Sie gehören sicherlich nicht zu den Leistungsstärksten. Die Rede ist von zehn Mädchen und Jungs, die innerhalb des Projekts „Berufseinstiegsbegleiter“ von Elina Fischer in der Christopherusschule gecoach und betreut wurden. Die Christopherusschule ist eine Förderschule in Heidenheims Westen und seit Jahren Kooperationspartner der Schulprojekte des AWO Kreisverbandes Heidenheim.

Berufseinstiegsbegleitung gehört zum Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit zur „Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“. Sie soll dazu beitragen, die Chancen von Schülern auf einen erfolgreichen Übergang in eine duale Ausbildung deutlich zu verbessern. Schülerinnen und Schüler, denen der Schulabschluss und der Einstieg in Ausbildung schwerer fallen, sollen bereits in der Schule aufgefangen und beim Einstieg in eine Berufsausbildung unterstützt werden. Angefangen hat dies die AWO im Schuljahr 2009/10, der „erste“ Jahrgang verlässt nun mit den Sommerferien die Schule. Was wurde erreicht?

Elina Fischer beschreibt es so: „Dass die Jungs und Mädels eine Orientierung bekommen, wo ihre persönlichen Stärken liegen und wie sie diese zukünftig beruflich einsetzen können.“ Diese persönlichen Stärken und Neigungen wurden in zahlreichen individuellen Gesprächen, in kleinen Testverfahren und in mehreren Gesprächen mit den Lehrkräften erarbeitet. In Förderplänen wurde schwarz auf weiß festgehalten, wohin die berufliche Orientierung bei jedem einzelnen gehen soll.

Lernarbeitsgruppen, bedarfsgerechte Nachhilfe, Informationen über Berufsfelder spielen dabei eine genauso wichtige Rolle wie das realitätsnahe „Ausprobieren“ verschiedener Berufsfelder. In Betriebsbesichtigungen und in Praktika konnten die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen machen, auf was es im Erwerbsleben ankommt und was von ihnen erwartet wird. Der Schulabschluss ist und bleibt der Schlüssel zum Erfolg. Und somit müssen sich die Erfolge eines Projektes auch an den Erwartungen in

einer leistungsorientierten Gesellschaft messen lassen. Das Lernziel haben die Jugendlichen erreicht, so dass alle Teilnehmer des Projektes mit Beginn der Ferien die Schule verlassen werden. Zwei Teilnehmer können eine Ausbildung auf dem sogenannten freien Arbeitsmarkt beginnen. Die anderen Schüler werden berufsvorbereitende Schulen besuchen, um die Chancen auf eine Ausbildung im nächsten Jahr zu erhöhen.

Der Berufseinstiegsbegleiter soll zumindest in den kommenden zwei Jahren weitergeführt werden. Unklar ist noch, mit welchen Platzzahlen das Projekt ausgestattet werden soll. Schulleiter Link hat eine Initiative der AWO vor Ort unterstützt. „Wir brauchen sie. Die erfolgreiche Arbeit muss fortgesetzt werden“.

Stefan Oetzel

AWO unterwegs

KV Alb-Donau

Vitamine am Abend

Kreisverband Alb-Donau im Zillertal

Die 11. Seniorenreise des KV Alb-Donau ging nach Uderns ins Zillertal. 45 Personen genossen die Fahrt über den Tegernsee zum Achensee hin zum Ziel. Ausflüge mit dem Wirt Thomas unter anderem zur kleinsten Stadt Österreichs, Grameis, einem lustigen Friedhof, nach Brixlegg zur Kerzenwelt und eine Fahrt mit der Zillertalbahn von Jenbach nach Mayerhofen begeisterten genauso wie ein Tiroler

Abend mit Bauerbüffet und Tanz, die Kristallwelten von Swarovski in Wattens, der Innsbrucker Alpenzoo sowie eine geheimnisvolle Vitaminwanderung am Abend.



... ereignisreiche Tage! Foto: KV Alb-Donau

KV Biberach

Neue Eindrücke und Ideen

Sprachferienvermittler machen Informationsreise nach England

Seit fast 20 Jahren vermittelt der Kreisverband Biberach e.V. Sprachferien nach England und Frankreich, seit einigen Jahren auch nach Ziele Malta und Barcelona. Damit

die Mitarbeiter in den Vermittlungsstellen wissen, wie und wo die Kids, Jugendlichen und jungen Erwachsenen untergebracht sind und was alles bei einer Sprachreise auf



Die Mitarbeiter der Vermittlungsstellen begutachten Englands Angebote.

sie zukommt, bietet die Firma Europartner-Reisen den Verbänden

Am Kap der guten Hoffnung

AWO reiste nach Südafrika

Die begleitete Fernreise des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Biberach führte in diesem Jahr nach Südafrika. Zwölf Teilnehmer machten sich mit Reisebegleiterin Ingrid Klappan auf, um die Sehenswürdigkeiten von Kapstadt und seiner Umgebung zu erkunden und im Krüger Nationalpark auf „Safari“ zu gehen. Auf der berühmten Küstenstraße „Chapman’s Peak Drive“ ging’s zum Kap der guten Hoffnung. Es folgten Ausflüge zur Bouldersbeach und den niedlichen Brillenpinguinen, ins Malaienviertel mit seinen bunten Häusern sowie ins Weinland Stellenbosch zu einer Ver-

von Zeit zu Zeit eine Informationsfahrt nach England an.

Sieben Verantwortliche aus verschiedenen Vereinen und Institutionen, darunter auch Ingrid Klappan vom KV Biberach, waren für eine knappe Woche in den Kursorten Weymouth, Poole, Christchurch und Portsmouth unterwegs, um sich ausführlich die Schulräumlichkeiten, die Ausflüge und Sportstätten anzusehen und, wie die Teilnehmer, bei Gastfamilien, zu wohnen. Alle Mitreisenden fuhren mit vielen Eindrücken und neuen Ideen im Kopf wieder nach Hause.

kostung edler Tropfen. Nach einem Besuch der Waterfront in Kapstadt flog die Truppe nach Johannesburg. Über die Panoramamaroute, den drittgrößten Canyon der Welt und das Goldgräberstädtchen Pilgrimsrest ging es zum Krüger Nationalpark. Büffelherden, Giraffen, Zebras, Elefantenfamilien, jede Menge Antilopen und verschiedenste Vögel sowie Nashörner, Flusspferde und ein Löwe waren die Ausbeute von zwei Tagen Beobachtungstouren per Bus. Als dann noch ein Gepard direkt vor dem Jeep auf der Straße lag, hatte alle das Afrikafieber gepackt.



Der südwestlichste Punkt Afrikas: Die Gruppe am Kap der guten Hoffnung.
Fotos: Ingrid Klappan



Engagierte Jugendliche freuen sich über die Anerkennung beim Aktionstag.

Engagement anerkennen

Aktionstag: Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit

Zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit veranstaltete der Arbeitskreis des Freiwilligen Sozialen Jahres, in dem 38 FSJ-Träger zusammengeschlossen sind, einen Aktionstag im Stuttgarter Kulturhaus Arena. Circa 750 Freiwillige erlebten so eine Würdigung ihres sozialen Engagements. Die Sozialministerin Katrin Altpeter betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung des Freiwilligen Sozialen Jahres und sprach den jungen Menschen ihre Anerkennung aus.

Die Jugendlichen gestalteten ein vielfältiges Programm. Neben Improvisationstheater, Tanzvorführungen, dem Auftritt einer Band und der Wahl eines FSJ-Songs fand auch eine Talkrunde statt. Die Freiwilligen der AWO Württemberg berichteten über ihre Motivation und ihre schönsten Erfahrungen im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Bei der AWO Württemberg leisten derzeit rund 190 Teilnehmer einen Freiwilligendienst. Für den Start des neuen Jahrgangs im Herbst sind noch Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst frei.

Eva Wilhelm

Nähere Informationen gibt es unter www.awo-wuerttemberg.de oder bei der Betreuungsstelle FSJ/BFD, Tilsiter Str. 8 in 71065 Sindelfingen. Tel. 0711 22 903 131, Mail: freiwilligendienste@awo-wuerttemberg.de

Breite Palette an Projekten

AWO beim 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart – Bezirksverband, Kreisverbände und Jugendwerk stellen Angebote vor.

Drei Tage lang, vom 7. bis 9. Juni 2011 präsentierte sich die AWO Württemberg auf dem 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) mit ihren Jugendhilfeangeboten. Die AWO Kreisverbände und das Bezirksjugendwerk stellten dabei ihre breite Palette an Projekten und Unterstützungsangeboten vor.

Der DJHT fand auf dem Messegelände Stuttgart statt und wurde laut dem Veranstalter von über 45.000 Interessierten besucht. Neben den Angeboten aus der Kinder- und Jugendhilfe konnten sich diese auch von der AWO Betreuungsstelle für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst beraten lassen.

Die AWO Kreisverband Heidenheim stellte sein Projekt „Lieber schwanger als Schule“ – Einsatz von Babysimulatoren in der sexualpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen, vor. Diese Veranstaltung auf der Baden-Württemberg Bühne

fand bei den Zuschauern großes Interesse.

Weiterhin führte die AWO Württemberg einen Workshop zum Thema: „Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder“ durch, der ebenfalls hohe Aufmerksamkeit hervorrief.

Allen Beteiligten sei für Ihre Teilnahme herzlich gedankt.

Christian Lohr



*Auch die Politik ist hochrangig vertreten: Bundespräsident Wulf, die Ministerinnen Altpeter und Krebs sowie Oberbürgermeister Schuster
Alle Fotos: Gabriele Kopp*

AWO Altenpflegeschule hat noch freie Plätze !

Die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe hat noch freie Plätze in der Helferausbildung sowie in der Ausbildung zum Altenpfleger. Ausbildungsbeginn ist am **12.09.2011**.

Die Ausbildung zum Altenpfleger in Teilzeit beginnt am **17.10.2011**.

Die Schule bietet allen Interessierten Beratung an unter Tel. 07031 681300.

Gerne steht Ihnen die Schulleitung Heide Bilo-Rapp zur Verfügung.

www.awo-wuerttemberg.de
Information: Tel. 07031 681300
www.awo-wuerttemberg.de



AWO Berufsfachschule

Altenpflege, Altenpflegehilfe

Wir bieten Ihnen eine hochwertige Ausbildung!
Informieren Sie sich bei uns.
Unsere Ausbildung in Teilzeit beginnt am 17.10.2011

Kompetenz vermitteln | Beruf mit Zukunft wählen
Karriere machen | Wissen vermehren



AWO Berufsfachschule
Tilsiter Straße 8 · 71065 Sindelfingen
Telefon 07031 681300
E-Mail: awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de
Internet: www.awo-wuerttemberg.de



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Württemberg e.V.



Die AWO ist auf allen Ebenen vertreten: Die Referenten für Kinder- und Jugendhilfe der AWO Baden und Württemberg, daneben Wolfgang Stadler und Wilhelm Schmidt (geschäftsführender und ehrenamtlicher Vorsitzender des Bundesverbandes), zwischen ihnen Sabine Grethlein (Leiterin der Abteilung Soziales, Bezirksverband), davor zwei Mitarbeiterinnen der AWO Heilbronn. (von links)



Besucher testen die täuschend echten Babysimulatoren der AWO Heidenheim

KV Bodensee-Oberschwaben

Schutzraum mit Atmosphäre

Beschützendes Haus im Bodenseekreis

Die AWO hat ein Frauen- und Kinderschutzhaus im Bodenseekreis eingerichtet, das sich bereits im ersten Monat etabliert hat.

Als im Juli 2010 der Kreistag des Bodenseekreises beschloss, ein Frauen- und Kinderschutzhaus einzurichten, war bei der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bodensee-Oberschwaben e.V. schnell klar, dass man die Trägerschaft übernehmen wollte. Neben AWO-Eigenmitteln gab es dafür finanzielle Unterstützung vornehmlich vom Bodenseekreis, den Städten Friedrichshafen und Überlingen, sowie vom Land Baden-Württemberg.

Nachdem Kooperationsmodelle gestaltet, Kooperationen geklärt, Absprachen mit Ämtern getroffen, geeignete Räume für eine anonymen Schutzeinrichtung sowie Mitarbeiterinnen gefunden worden waren, ging es los: Das Beschützende Haus Bodenseekreis konnte am 1. September 2010 seine Tore öffnen. Zunächst mit neun Plätzen, die volle geplante Kapazität von 18 Plätzen war zum 1. Dezember erreicht, bis Jahresende eine schöne Wohnumgebung mit positiver Atmosphäre geschaffen.

Vom ersten Tag an wurden Frauen in Not Schutz gewährt, so dass bereits im ersten Monat fünf

Frauen und ein Kind Hilfe und Sicherheit nach häuslicher Gewalt fanden.

Laut Hausleiterin Emmy Megler hat sich das Beschützende Haus Bodenseekreis als Frauenhilfeeinrichtung früh etabliert, die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Kooperationspartnern laufe konstruktiv. Eine Stütze sei die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bodensee-Oberschwaben, Kathrin Stumpf. Dank ihrem Engagement und Einsatz, aber auch jenem der Mitarbeiterinnen, könne inhaltliche Arbeit nach hohen qualitativen Ansprüchen geleistet werden.

Frauen- und Kinderschutzhaus
Postf. 1105, 88001 Friedrichshafen
Tel: 07541/4893626, Fax: 48936-27
www.frauenhaus-bodenseekreis.de
info@frauenhaus-bodenseekreis.de
montags-freitags 8:30 bis 15 Uhr;
Rufbereitschaft in Notfällen

Man muss sich Freiräume schaffen



Seit 1. Januar ist sie stellvertretende Pflegedienstleistung der AWO Sozialstation Rems-Murr am Standort Schorndorf. Doch außergewöhnlich ist, dass Petra Dornheim bereits seit 20 Jahren in der Pflege arbeitet.

Frau Dornheim, wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich komme aus Rudolstadt in Thüringen, wo ich eine dreijährige Berufsausbildung an der Pflegefachschule zur Krankenschwester absolvierte. Im Jahr 1985 machte ich meinen Abschluss. Ich wollte etwas Sinnvolles tun, helfen. Zuerst war ich im Krankenhaus tätig. Im Jahr 1990 habe ich in die häusliche Pflege gewechselt. Eine Pflegepause hatte ich nur wegen der Geburt meiner Kinder und weil ich meine Schwiegermutter zuhause pflegte.

Was hat Sie zur AWO Schorndorf gebracht?
Nach Schorndorf kam ich vor zwei Jahren. Mein Mann hat schon länger in Baden-Württemberg gearbeitet, ich wollte die Pendelei an den Wochenenden nicht mehr. Der Schritt war nicht schwer. Ich bin von einem wunderbaren Team aufgenommen worden und konnte sogar noch Verantwortung übernehmen.

Sie sind bereits 20 Jahre in der Pflege tätig. Das ist selten in diesem fordernden Tätigkeitsfeld. Wie haben Sie das geschafft?

Zunächst einmal: Diese Arbeit hat mir immer Spaß gemacht – und ich habe mir die Freude daran erhalten. Außerdem, das ist auch wichtig, hatte ich immer den Rückhalt und die Unterstützung meiner Familie. Und ich hatte gute Kinderbetreuung.

Wie sind Sie über die Jahre mit der psychischen Belastung umgegangen?

Man muss versuchen, sich Freiräume zu schaffen und zu bewahren. Selbst wenn man mal bei Feierabend das Telefon ausstellt – denn Freizeit sollte auch Freizeit sein. Ich gehe in die Natur, um den Kopf freizukriegen, wandere. Oder fahre zu meinen erwachsenen Söhnen nach Thüringen.

Wie unterscheidet sich häusliche Pflege von der in der Klinik?

Im Krankenhaus arbeitet man sein Pensum ab. Bei der häuslichen Pflege ist man freier. Zwar haben wir auch eine Zeitbegrenzung, aber man kann viel individueller auf die Menschen eingehen, etwas Entspannung hineinbringen, Kontakt aufnehmen. Man ist näher dran, erlebt direkt, wie man helfen kann, bekommt Rückmeldung und erfährt die Dankbarkeit der Menschen. Das gibt unheimlich viel zurück. Das sind Erfolgserlebnisse.

Warum hängen trotzdem manche viel früher den Beruf an den Nagel?

Das hat oft auch mit dem geteilten Dienst und dem Wochenenddienst zu tun, der schwer mit Familie zu vereinbaren ist. Körperlich gibt es heute – anders als früher – schon Hilfsmittel, Lifte und so weiter. Aber: Die Arbeit muss immer erledigt werden, ich kann nicht einfach was auf morgen aufschieben, der Klient wartet. Die psychische Belastung ist hoch, oft ist man auf sich gestellt und muss alleine Entscheidungen treffen. Im Krankenhaus ist das anders. Das Gute ist, dass man auch eine gewisse Entscheidungsfreiheit hat.

Pflegekräfte sind gesucht. Welchen Tipp würden Sie dem Nachwuchs geben?

Da man mit dem sozialen Umfeld des zu Pflegenden klar kommen muss, braucht es neben der Fachkompetenz auch soziale Kompetenz, Diplomatie wie Feingefühl. Das erwirbt man vor allem in der Praxis. Aber es ist wichtig, dass Pfleger und Angehörige, die auch mal schwierig sein können, alles besprechen. Außerdem sollte man sich stetig weiterbilden. Gut ist, wenn man sich einbringen und Verantwortung übernehmen will. Und: Der Umgang mit Menschen sollte einem Spaß machen. Zu meiner jetzigen Tätigkeit gehört es auch, Tourenpläne zu erstellen und zu beraten. Das ist Abwechslung – aber ich bin am liebsten auf Tour.

AWO Stuttgart – AWO Württemberg

Rund um den Turm

AWO beim Stuttgarter Firmenlauf

Der Captain war leider im Urlaub. Aber sein Team ist sich sicher, dass Thomas Burghoff fest die Daumen gedrückt hat, für seine Läufer, die beim Stuttgarter Firmenlauf gestartet sind – allesamt Mitarbeiter der AWO Württemberg und der AWO Stuttgart.

Bei durchwachsenem Wetter, das für den sechs Kilometer langen Lauf ideal, für die Party danach weniger



Das AWO-Team nahm erfolgreich beim Stuttgarter Firmenlauf teil. Foto: Antje Huber

gut war, durchpflügten die über 5200 Teilnehmer den Rundkurs um den Stuttgarter Fernsehturm. Insgesamt 28 Läufer waren von der AWO gemeldet, 20 sind letztlich gestartet. Als bester AWO-Läufer kam Bernd Michler vom Seniorenzentrum Salzäcker in Stuttgart-Möhringen ins Ziel: Er erreichte mit einer Zeit von 24:54 Minuten Platz 162. Die schnellste AWO-Frau war Patricia Heimerl. Sie kam auf Platz 622 mit einer Zeit von 36:16 Minuten. Die schnellste Mannschaft der AWO setzte sich aus Ines Schimkowski, Bernd Michler, Patricia Heimerl und Carmelo Dinero zusammen. Die vier belegten Platz 182 mit einer Zeit von 2:05:12. Und das Team plant schon vor: Im kommenden Jahr sollen für die AWO tatsächlich mindestens 25 Läufer starten.

OV Reutlingen

Toller Tag im Zoo

Ausflug mit Klienten der Wohnungslosenhilfe in die Wilhelma.

Im Juli lud der OV Reutlingen Klienten der Wohnungslosenhilfe zu einem Ausflug in die Wilhelma ein.



Die Ausflügler freuten sich über den Besuch im Zoo.

Zwanzig Personen folgten der Einladung und trafen sich am Ausflugstag gut gelaunt vor dem Reutlinger Bahnhof. Von dort ging es mit dem Zug nach Bad Cannstatt in die Wilhelma. Das Wetter war wunderschön. Viele Klienten erzählten, dass sie seit Jahren nicht mehr im Zoo waren und sich so einen Ausflug mit ihrem kleinen Budget gar nicht mehr leisten könnten. Bei einem Rundgang mit Picknick verging der Tag wie im Flug, die Stimmung war gut und auf der Rückfahrt wurde von den Mitfahrenden betont, wie schön dieser Ausflug für sie war.

Die Sinne schärfen

Neugestalteter Garten im Haus am Mühlbach eingeweiht

Nachdem der Tag zunächst bewölkt und windig startete, begrüßte am Nachmittag strahlender Sonnenschein die Gäste: Bewohner, Angehörige, Ehrenamtliche und Freunde des Seniorenzentrum Haus am Mühlbach in Kirchheim am Neckar genossen bei einem Sektempfang den neu gestalteten Garten. Bei Musik und guter Laune bewunderten die Besucher den eigens eingerichteten „Sinnesgarten“ sowie die frisch gepflanzten Bäume und Sträucher.

Den Umbau erst ermöglicht hatten der Sponsor Prof. Dr. Mecheels und seine Frau. Heimleiterin Ilona Krotz überreichte der Familie als Dankeschön ein kleines Präsent für die großzügige Spende. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Besucher ihre „Sinne“ testen. So wurden abgedeckte Kräuter auf einem Tablett herumgereicht, damit jeder seine eigenen Sinne testen und schärfen konnte. Denn der Sinnesgarten ist ein weiterer Baustein in der Seniorenarbeit im Haus am Mühlbach, welcher die Riech-, Tast- und Geschmackssinne aufrechterhalten kann.

Träger des Seniorenzentrums ist die Sozial gGmbH des Bezirksverbandes.



Der Wettergott war gnädig bei der Einweihung des neuen Gartens

Foto: Ilona Krotz

OV Schelklingen

Stetiges Wachstum

AWO Schelklingen hat über 100 Mitglieder

Während nicht wenige Vereine über Mitgliederschwund klagen, konnte die AWO Schelklingen im Juni mit Bettina Schmidberger und ihrem Freund Christian Sameisla das 99. und das 100. Mitglied begrüßen. Dass die beiden erst 24 und 27 Jahre alt sind, freut die Schelklinger AWO-Vorsitzende Klaudia Maier ganz besonders.

Die AWO sei keineswegs eine Seniorengruppe, betonte sie. Seit sie den Stadtverband im August 2007 mit damals 65 Mitgliedern übernommen hat, ist er stetig gewachsen. Der Zuwachs betrug in den vergangenen vier Jahren über 50 Prozent, derzeit liegt er bereits bei 105 Mitgliedern.

Klaudia Maier und ihr Ortsverein können stolz auf dieses Ergebnis sein. In den letzten vier Jahren sind 48 Personen zwischen 20 und 60 Jahren der AWO in Schelklingen beigetreten. Das liegt sicher an den umfangreichen Angeboten des Ortsvereins, am beliebten monatlichen Kaffeekränzchen mit Rahmenprogramm, den vergnüglichen Reisen und Ausflügen, den fröhlichen Festen. Doch selbstverständlich ist dem Ortsverein und seinen Mitgliedern auch soziales Engagement wichtig. Dazu gehören etwa regelmäßige Besuche im Seniorenheim.



Neumitglieder der Arbeiterwohlfahrt Schelklingen: Christian Sameisla und Bettina Schmidberger mit Vorsitzender Klaudia Maier (rechts), Inge Uschkurat, Peter Klein und Karin Schreiner (links).
Foto: Elisabeth Sommer

Mit Rat und Tat für Ortsvereine

Wie wichtig die Ortsvereinsansprechpartner sind, kann man an ersten Ergebnissen ersehen.

Harald Kraus, der dieses Amt im Kreisverband Göppingen innehat, ist es gelungen, die Ortsvereine

Hier setzen wir unsere in Heft 13 begonnene Vorstellung der Ansprechpartner mit dem Kreisverband Biberach fort.



Obwohl Helmut Polzer noch als Betriebswirt angestellt und Vater zweier

Kinder ist, engagiert er sich für in besonderer Weise für die AWO. Seit zehn Jahren ist er dabei und hat nun auch das Amt des Ansprechpartners für die Ortsvereine des Kreisverbandes Biberach übernommen. In seinem Ortsverein, dem OV Laupheim, ist er nach eigenen Angaben „kreativer“ Kassier und Motor für Projekte. Die von ihm ins Leben gerufenen „AWO-Engel“ erfreuen sich großer Beliebtheit. „Es macht Freude

zu sehen, was geht, wenn man will“, sagt Polzer und meint damit zum Beispiel auch den Umzug in die neuen Räumlichkeiten. Das neue Amt des Ansprechpartners ist wichtig, sagt er, denn es bietet den Ortsvereinen Rückhalt. Auch in seinem Kreisverband gibt es Ortsvereine, in denen es nicht optimal läuft. Gerne würde er etwa in Biberach neue AWO-Projekte auf die Beine stellen, um so neue Interessenten für den Ortsverein zu gewinnen.

Kontaktdaten:
Helmut Polzer, Kastanienweg 19,
88471 Laupheim,
Tel: 0172-2319340, Mail:
polzerLaupheim@t-online.de

Eislingen/Heiningen und Süßen geordnet und mit großer Zustimmung zu fusionieren.

Im Kreisverband Main/Tauber ist es mit Hilfe des Ansprechpartners Werner Block gelungen, im Ortsverein Wertheim den bisherigen Vorstand, der nach vielen erfolgreichen Jahren nur mehr kommissarisch im Amt war, durch den neuen Vorsitzenden Christian Wüst abzulösen. Auch in vielen anderen Kreisverbänden sind die OV-Ansprechpartner aktiv geworden, haben sich bei ihren Ortsvereinen gemeldet und ihre Unterstützung zugesagt.

Das Handbuch für Ortsvereinsarbeit ist online und kommt gut an.

Auf www.awo-wuerttemberg.de im internen Bereich kann es aufgerufen werden. Die Zugangsdaten sind jedem Ortsverein zugänglich, können aber jederzeit nachgefragt werden.

Verbesserungsvorschläge sind willkommen. Eine Version zum Herunterladen ist in Arbeit.

Johanniter und AWO helfen am Horn von Afrika

Aktion Deutschland Hilft unterstützt die Notleidenden in Kenia

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und AWO International werden zusammen im Nordwesten Kenias und in Dschibuti Hilfe für die betroffene Bevölkerung leisten.

„Unsere Unterstützung besteht darin, medizinische Camps in verschiedenen Dörfern der Turkanaregion einzurichten und die Bevölkerung mit Medikamenten sowie Nahrungsmitteln zu versorgen“, erklärt Magdalena Kilwing, Johanniter-Länderbüroleiterin in Kenia. Insgesamt stehen dafür derzeit 250.000 Euro zur Verfügung.

„Diese Summe ist ein Anfang. Wir hoffen durch weitere Spenden unsere Hilfe ausbauen zu können“, erklärt Guido Dost, Leiter der Johanniter-Auslandshilfe und Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International.

Auch in Dschibuti werden unterernährte Kinder versorgt: In sieben Ernährungszentren in den Slums von Dschibuti-Stadt und in dem ländlichen Distrikt Tadjourah erhalten die betroffenen Kinder therapeutische Zusatznahrung. In den nächsten Wochen werden weitere

Ernährungszentren in den ländlichen und städtischen Gebieten Dschibutis hinzukommen.

Am stärksten betroffen von der gegenwärtigen Hungersnot sind Somalia, Dschibuti, Äthiopien und Kenia.

Die Johanniter und AWO sind Mitglied von Aktion Deutschland Hilft (ADH). Da dieses Bündnis in den Medien nicht allzu präsent ist, wird es zu wenig wahrgenommen. Umso wichtiger ist hier die Bitte um Spenden für die Menschen in Ostafrika:

Aktion Deutschland Hilft, Stichwort: Ostafrika, Spendenkonto 10 20 30, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00

Weitere Informationen unter www.awointernational.de www.aktion-deutschland-hilft.de

Kindergrundsicherung vermeidet Kinderarmut

Fachtagung des Bündnisses Kindergrundsicherung

„Der Bundesregierung fehlt sowohl der politische Wille als auch die Fähigkeit, Konzepte zur Lösung von Kinderarmut zu entwickeln und umzusetzen“, kritisiert Heinz Hilgers, Vorsitzender des Kinderschutzbundes auf der Fachtagung „Das kindliche Existenzminimum sichern“ des Bündnisses Kindergrundsicherung. Zu diesem gehören u. a. die AWO, der Kinderschutzbund, das Zukunftsforum Familie (ZFF), die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) sowie renommierte wissenschaftlichen Expertinnen und Experten. Die beste Möglichkeit, Kinderarmut zu überwinden, sei, die Einführung einer Kindergrundsicherung. Dabei stünde jedem Kind, unabhängig vom Einkommen der Erziehungsberechtigten, eine monatliche Zahlung von 502 Euro zu. Das wäre ein „einheitliches, ergebnisorientiertes und funkti-

onierendes Gesamtkonzept zur Überwindung von Kinderarmut“, so Hilgers. Trotz des zur Hartz-IV-Reform verabschiedeten Bildungspakets als Schritt in die richtige Richtung fehle ein politisches Gesamtkonzept, bemängelt der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. Das jetzige System familienpolitischer Leistungen beschreibt er als „intransparent, sozial ungerecht und nicht zielführend.“ Auch Barbara König, Geschäftsführerin des Zukunftsforums Familie (ZFF) forderte einen Paradigmenwechsel und wandte sich dagegen, dass Investitionen in die Bildungsinfrastruktur gegen eine bedarfsgerechte finanzielle Ausgestaltung der Familien ausgespielt würden. „Kinder brauchen Geld und Infrastruktur“.

Inzwischen ist jedes sechste Kind von Kinderarmut betroffen. Stadler betonte kürzlich auch angesichts der Ergebnisse der Studie „Wie le-

ben Kinder in Deutschland?“ und den Geburtenzahlen, dass die Familienpolitik der schwarz-gelbe Regierung erfolglos sei. Notwendige Rahmenbedingungen für Familien fehlten. Zwar bestehe ein breiter Konsens über den nötigen Ausbau von Betreuungsplätzen. Aber es fehle vor allem an Ganztagsplätzen in Kindertageseinrichtungen und im Schulbereich.

Freiwilliges Engagement wichtiger

AWO ließ 1000 Bürger befragen

LautAWO-Sozialbarometerdenken 91 Prozent der Bevölkerung, freiwilliges Engagement in Zukunft werde wichtiger für das Funktionieren der Gesellschaft. Die beigemessene Bedeutung steigt mit dem Bildungsniveau. Die 18- bis 29-Jährigen sehen es als wichtiger an, als die 30- bis 44-Jährigen. Durch Kürzungen sozialer Leistungen hätten Menschen immer weniger Vertrauen in staatliche Angebote und Leistungen, so AWO Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler.

www.awo-sozialbarometer.org

KREISVERBAND BIBERACH

19.11.2011, 9.30–14.00 Uhr

Kreiskonferenz 2011

Neuwahl des Vorstandes und Geschäftsbericht für die Amtsperiode 2008–2011.

Wir bitten die gewählten Kreisdelegierten, sich diesen Termin vorzunehmen!

KREISVERBAND BÖBLINGEN

01.10.2011, 20.30 Uhr, Konzert mit der Kölner Sängerin/Gitarristin CHRISTINA LUX, AWO-Haus Böblingen (www.christinalux.de)

28.–30.10.2011, Gitarrenworkshop mit BEPPE GAMBETTA (www.beppegambetta.com)

Mehr Information:
www.awo-bb-tue.de

ORTSVEREIN BLAUBEUREN

10.09.2011: AWO-Jahresausflug nach Donauwörth, Abfahrt 8.30 Uhr

Hobbykunst-Ausstellungen im Babette-Gundlach-Haus, jeweils 14 bis 18 Uhr

17./18.09.2011: Helmut Stärz – Space-Art, Farben aus dem Universum

02./03.10.2011: Sonja Mathes, Hannelore Streckfuß, Gudrun Zorn: Puppen und Bären

30.10./01.11.2011: Elisabeth Dukek, Lisbeth Keck: – Töpferwaren, Pigmentbilder

05./06.11.2011: Karl-Heinz Schwarzenbolz, Harald Rompel – Dioramen 1:87 Landwirtschaft, Eisenbahn im Koffer, Spur „Z“

16.10.2011: Kirchweihsonntag im Babette-Gundlach-Haus ab 14.30 Uhr

18./19.11.2011: AWO-Wintermarkt im Babette-Gundlach-Haus

11.12.2011: 65. Vorweihnachtliche AWO-Seniorenfeier in der Stadthalle, Beginn 13.30 Uhr

ORTSVEREIN OCHSENHAUSEN

25.09.2011: Wandertag, Treffpunkt Raiba Hattenburg, 10.00 Uhr

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

24.09.2011, 15 Uhr, Altensteig

Konferenz des Jugendwerks

Der Vorstand berichtet über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr. Gemeinsam werden die Schwerpunkte für das kommende Jahr gesetzt und es wird ein neuer Vorstand gewählt.

15.10.2011, 10–16 Uhr, Stuttgart

Infobörse Winterfreizeiten

Der Pflichttermin für alle, die bei einer Freizeit im Winter als Teamer mitarbeiten möchten.

27.12.2011–09.01.2012

in Guadalajara – Mexico

Jugendbegegnung in Mexico

Wir besuchen unsere Partnerorganisation in Mexico, mit der wir im Sommer in verschiedenen AWO Waldheimen einen Spieltag für Kinder durchgeführt haben. In Mexico werden wir ebenfalls ein Projekt mit Kinder und Jugendlichen machen und Einrichtungen und Dörfer in der Region um Palo Alto besuchen. Touristische Angebote stehen dabei nicht im Vordergrund – Be prepared to be surprised! Anmeldung unter Tel. 0711 522841 oder www.jugendwerk24.de

Workshops

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für alle zwischen 16 und 30 Jahren.

11.11.–13.11.2011, Stuttgart

JULEICA – Part I

Schulung zum Erwerb der JugendleiterInnencard, Basisseminar

25.11.–27.11.2011, Ludwigsburg
JULEICA – Part III
Schulung zum Erwerb der JugendleiterInnencard, Erste Hilfe

02.12.–04.12.2011, Altensteig
BODY-FEELING
Körperwahrnehmung & Wohlfühlen

11./12.12.2011, Balderschwang
SCHULUNG JUGENDSKIBEGLEITER
Kompetente Betreuung und Anleitung beim Wintersport

Anmeldung unter Tel. 0711 522841 oder www.jugendwerk24.de

WINTER 2011/12

WINTERFREIZEITEN

- IN ÖSTERREICH & DER SCHWEIZ
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

JUGENDWERK DER AWO WÜRTTEMBERG E.V.
TELEFON: 0711 - 52 28 41
WWW.JUGENDWERK24.DE

Online Mitglied werden: www.awo-wuerttemberg.de

AWO AKADEMIE

Die AWO Akademie bietet Weiterbildung und Qualifizierung für alle interessierten Mitglieder.

Weitere Veranstaltungen 2011:

17.09.2011, 10.00–15.30 Uhr

AWO – da geht was – Von der Idee zum erfolgreichen Ortsverein.

Hier können alle profitieren, die in ihrem Ortsverein etwas bewegen wollen.

Leitung: Stefan Oetzel, Gudrun Schmidt-Payerhuber

Ort:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.,

Kyffhäuserster. 77, 70469 Stuttgart

Information:

Gudrun Schmidt-Payerhuber

Tel. 0711 22903-142,

Mail: gsp@awo-wuerttemberg.de

19.11.2011, 10–15:30 Uhr

„Gut miteinander umgehen“.

In diesem Seminar soll es darum gehen, wie wir im Ortsverein oder Kreisverband miteinander reden, um gemeinsam etwas zu erreichen. Auch Möglichkeiten, Konflikte zu vermeiden oder zu lösen, werden Thema sein. Leitung: Dr. Rosario Costa-Schott.



Schwerpunktthema:

Bietergefechte und Human Soccer

Doppeltes Jubiläum: 40 Jahre Jugendwerk und 25. Kinderzeltlager KiZI

Zahlreiche Ehemalige und Gäste folgten der Einladung zum Doppeljubiläum am 9. Juli 2011, bei dem für Jung und Alt etwas geboten war. Bei schönstem Sommerwetter konnten sich die zahlreichen Kinder auf dem Gelände des Waldheims Heimberg der AWO Stuttgart aus-



Ehemalige Vorsitzende und KiZI Leitungen beim Jubiläum, von links nach rechts: Hans Geier, Herbert Protze, Stefan Oetzel, Steffen Bierwag, Nicole Kordewich, Roland Bühler, Annina Meissner.



40 Jahre Jugendwerk: Der JW Vorstand schlug das Allstars Team der Ehemaligen beim Humansoccer mit 5:3
Fotos: Jugendwerk

toben. Besonders beliebt waren die rasante Rollenrutsche und ein Riesen-Trampolin, das zu großen Sprüngen einlud. Für die aktiven Jugendwerklerinnen und Jugendwerkler von früher war es vor allem spannend, Bekannte zu treffen, die sie nach ihrer Ära im Jugendwerk aus den Augen verloren hatten. Eine Ausstellung mit vielen historischen Bildern und Dokumenten beflügelte die Erinnerungen. So gab es ein großes Wiedersehen und viel Gelächter bei den besten Anekdoten aus alten Zeiten.

Anerkennung der engagierten Arbeit

Beim offiziellen Festakt überbrachten die Grußwortredner die besten Wünsche und lobten die engagierte Arbeit des Jugendwerks in den vergangenen vierzig Jahren und heute. Marianne Beck, die Vorsitzende des Bezirksverbandes, freute sich über den aktiven Jugendverband. Sie lobte die positive Entwicklung der Zusammenarbeit durch das Projekt „Stärkung der Jugendarbeit“ (siehe Seite 2) und äußerte die Hoffnung, dass alle Ortsvereine das Projekt mit einer Spende unterstützen. Vom Bundesjugendwerk überbrachte Maïke Ekel die besten Glückwünsche. Der Geschäftsführer des Landesjugendrings, Buddy Dorn, dankte dem Jugendwerk für die aktive Mitarbeit und lobte die interkulturelle Arbeit als wichtigen Beitrag zur Integration. Auch vom

Bundesjugendring gab es ein Grußwort, da Alexander Bühler, ein ehemaliger Jugendwerkler, nun im Vorstand des Bundesjugendrings mitarbeitet.

Um die Entwicklung des Jugendwerks Revue passieren zu lassen sowie das geballte Wissen der anwesenden JW-Veteranen zu nutzen, gab es im Anschluss ein Podium mit Vorsitzenden und Kinderzeltlagerleitern aus allen vier Jahrzehnten. Trotz aller Veränderungen der Arbeit über die Jahre wurde deutlich, dass das Jugendwerk stets mit viel ehrenamtlichem Engagement wichtige soziale Arbeit geleistet hat.

5:3 für die Jugend

Bei einer nicht ganz ernst gemeinten Versteigerung für einen guten Zweck kamen anschließend JW Devotionalien und Artefakte unter den Hammer, wie beispielsweise ein Original-Feldbett von der Nordalb. Sie sorgten für Schmunzeln und lösten teilweise heftige Bietergefechte aus. Nach dem offiziellen Programm gab es noch einen sportlichen Wettkampf der besonderen Art. Im Humansoccer trat der aktuelle JW Vorstand gegen die JW All-Stars, bestehend aus den Ehemaligen an. Alle Beteiligten kamen dabei kräftig ins Schwitzen und hatten viel Spaß, obwohl sich die Jugend durchsetzte und die Ehemaligen sich mit 5:3 vom JW Vorstand geschlagen geben mussten.

Kontakt & weitere Information:
Jugendwerk der
AWO Württemberg e.V.,
Olgastraße 71, 70182 Stuttgart,
Tel. 0711 522837
Mail: jugendwerk@web.de
www.jugendwerk24.de